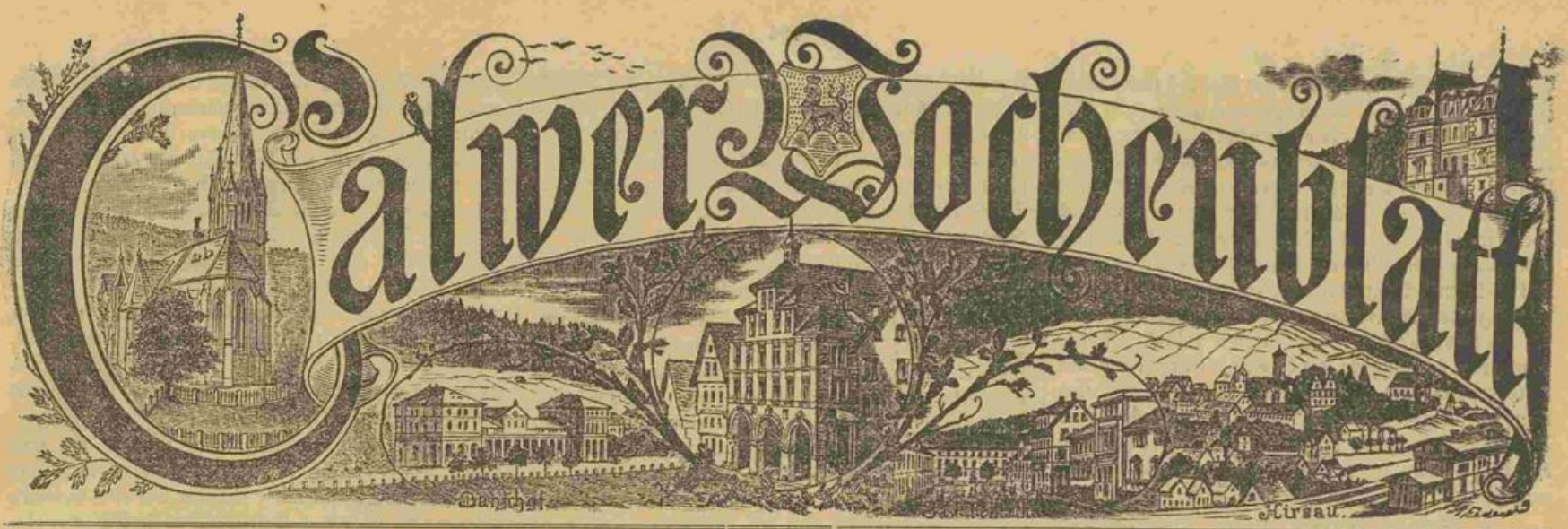


№ 112. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 21. September 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 30 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden angewiesen, die **Listen über die fingierten Steuerkapitale** spätestens **bis 1. Oktober d. Js.** hieher vorzulegen. Hiebei wird auf die Bestimmungen der §§ 3—7 der Minist.-Verfügg. vom 18. Juni 1891, betr. die Umlegung und den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (Reg.-Bl. S. 154), hingewiesen und bemerkt, daß auch die **vorjährigen** Listen bezw. Fehlurkunden einzusenden sind.

Calw, den 19. September 1895.

K. Oberamt.
J. V.: Amtm. Gottert.

Ein Ruhmesblatt deutscher Geschichte.

Zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 von Gustav Lange.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der unermüdliche 32jährige französische Advokat Gambetta, eines der einflußreichsten Mitglieder der Republik, hielt sich für den Retter Frankreichs. Mit kühnem Griff hatte er sich der militärischen Diktatur nach dem Sturze Napoleons bemächtigt und stampfte nun förmlich die Armeen mit dem Fuße aus der Erde. So setzte er seine größte Hoffnung auf die neugebildete Loirearmee, die allerdings sehr beträchtlich war und wenn die Leitung ausschließlich dem verdienstvollen und befähigten General d'Aurelle de Paladines überlassen worden wäre, anstatt daß der Advokat Gambetta sich in die Leitung des Heeres gedrängt, so würde diese Armee gewiß den deutschen noch viel zu schaffen gemacht haben. Nach dem vorübergehenden durch große Ueberzahl errungenen Erfolg bei Orleans setzte man in Paris und ganz Frankreich große Hoffnungen auf diese Loirearmee. Es wurde daher in Paris der Plan geschmiedet, dieselbe solle den deutschen Belagerungstruppen vor Paris in den Rücken fallen, während zu gleicher Zeit von Paris aus ein heftiger Ausfall unternommen werden sollte. Durch Luftballon wurde dieser Plan nach Tours, wo die republikanische Regierung zu der Zeit ihren Sitz hatte, berichtet und demnach von dieser auch alle Vorbereitungen getroffen.

Die Franzosen hatten aber auch diesmal die Rechnung ohne den Wirt, das heißt ohne die Deutschen gemacht. Im deutschen Hauptquartier war man durch die Bewegungen der Loirearmee auf die Absicht derselben aufmerksam geworden und beeilte sich dementsprechend Gegenmaßregeln zu treffen. Die zweite deutsche Armee unter dem Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl, bestehend aus dem III. brandenburgischen, IX. holstein-hessischen und X. hannoverschen Corps, welche die Belagerung von Metz ausgeführt und nun nach dem Fall der Festung zum Teil wieder frei geworden, erhielt den Befehl, der Loirearmee den Weg zu verlegen, um so zu verhindern, daß dieselbe zur Befreiung von Paris heranrücken könne.

Es war dies wirklich keine leichte Aufgabe, denn die Franzosen waren hier den Deutschen bedeutend an Zahl überlegen und dann mußten die Teile des zweiten Armeecorps zum Teil erst in Eilmärschen herangezogen werden, wodurch an die Mannschaften die größten Anforderungen gestellt wurden, indes der erprobte Heldenmut überwand auch diese Schwierigkeiten und bereits am 24. November kam es bei Beaune la Rolande zu einer blutigen heißen Schlacht, in welcher die deutschen Truppen Sieger blieben und das angemaßte Feldherrntalent Gambettas Schiffbruch erlitt. —

Nach einigen weiteren kleinen Gefechten ging es ungesäumt auf Orleans zu, welches schon einmal in den Händen der Deutschen gewesen, aber von diesen wieder hatte geräumt werden müssen. Die bei Beaune la Rolande in den folgenden Kämpfen geschlagene Loirearmee hatte sich hier in die Gegend des befestigten Platzes zurückgezogen und erwartete in guter Stellung den Angriff der deutschen Truppen, als dieselben indes am 4. Dezember heranrückten, da mochten die Franzosen sich eines andern besonnen haben, denn in fast regelloser Flucht verließen sie die Stadt, welche nun am 5. Dezember von den Deutschen besetzt wurde, wobei ihnen noch zahlreiche Gefangene, sowie sehr vieles Kriegsmaterial in die Hände fielen. Der geschlagene Feind wurde ungesäumt verfolgt und in einzelnen Abteilungen in den Gefechten bei Meung, La Cordon, Salbris, Beaugeney usw. geschlagen. Prinz Friedrich Carl selbst war, in Orleans sich nicht lange Ruhe gönnend, schon am 12. Dezember von dort aufgebrochen, um die Loirelinie ein für allemal vom Feinde zu säubern.

Die ganze Herrlichkeit der gepriesenen Loirearmee hatte ein klägliches Ende genommen.

Gleichzeitig mit der Loirearmee im Süden war auch im Norden Frankreichs, in den Provinzen Normandie und Pikardie ein neues Volksheer gebildet worden, welches mit zur Befreiung der Hauptstadt wirken sollte. Dieselbe wurde erst von Bourbaki, dann von Farre und schließlich von General Faidherbe befehligt. Die I. deutsche Armee unter dem Oberbefehl des Freiherrn von Manteuffel, bestehend aus dem 1. und 8. Armeecorps erhielt Befehl, diesen Truppen entgegenzutreten und die Armee trat daher den Marsch gegen die Stadt Amiens an, wo die neu gebildete Nordarmee etwa 25000 Mann stark sich in zwei Abteilungen aufgestellt und den Angriff der Deutschen erwartete. Nach verschiedenen unbedeutenden Plänkeleien an den vorhergegangenen Tagen kam es am 27. November bei Amiens zur Schlacht. Die Franzosen leisteten Anfangs hartnäckigen Widerstand, als sie aber schließlich von den Deutschen in den Flanken umgangen worden waren, wichen sie zurück. Erst die einbrechende Dunkelheit machte dem schweren Kampf ein Ende, die Franzosen setzten unter dem Schutze der Dunkelheit ihren Rückzug fort und am 29. November konnten die Deutschen ihren Einzug in die Städte Amiens und Rouen halten. Die Verluste an diesen Tagen der Kämpfe waren auf beiden Seiten sehr bedeutend gewesen, besonders hatten die Truppen sehr unter der heftig auftretenden Kälte zu leiden. Beteiligt waren an den Kämpfen um Amiens, Rouen und St. Quentin Ostpreußen und Rheinländer.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

x. Calw, 19. Sept. (Unglücksfall.) Gestern fand man die Frau des Sägmühlebesitzers Wiedmayer im Teinachthal, Gde. Emberg, tot vor der Bühnenstege liegend. Ohne Zweifel war sie dieselbe herabgestürzt. Der Ehemann der Verunglückten ist gegenwärtig verreist und sein derzeitiger Aufenthalt unbekannt.

-r. Hirsau. Am 14. September hielt der Verein für Naturkunde zu Hirsau in der „Schwane" eine ordentlich besuchte Versammlung ab, wobei vom Vorstand über Pilze gesprochen wurde. Es wurden an eßbaren Pilzen vorgeführt: der Steinpilz, der Kuhpilz, beide zu den Röhrenpilzen gehörend; der Sammetfußkränzling, der Brätling, zu den Blätterpilzen gehörend, der Stoppelschwamm, zu den Stachelpilzen gehörend, der Hasenstäubling, die Hirschtrüffel, die Frühjahrsmorchel und der echte Ziegenbart und Schönhorn. — Als giftige oder doch verdächtige wurden vorgezeigt der Schönfuß, der Kampferpilz, der Fliegenschwamm, der Panderpilz und einige Theuerlinge. Trotz der trockenen Witterung waren diese Arten in den feuchteren Wäldern Oberkollwangens zu finden, was hauptsächlich dem undurchlassenden Boden unserer Missen zuzuschreiben ist. An den Vortrag schloß sich eine ziemlich lebhafte Debatte an, in welcher festgestellt wurde, daß dem Pilzgenuß das im Wege stehe, daß ungiftige Pilze in ihrer fortschreitenden Entwicklung giftig wirken können, auch sollten Pilzgerichte nicht längere Zeit verwahrt, sondern sofort verspeist werden.

† Liebenzell, 19. Sept. Am vergangenen Dienstag hat Herr Verwaltungsaktuar Kinzler aus Aldingen, OA. Ludwigsburg, sein Amt als Stadtschultheiß hier angetreten. Die Gemeinde hat ihrem Erwählten einen freundlichen und herzlichen Empfang bereitet. Von den bürgerlichen Kollegien auf der Station abgeholt, von den Herren Lehrern und ihren Schülern mit Choralgesang begrüßt, von Stadtschultheißenamtsverweser Schönlen namens der Gemeinde bewillkommt zog der neue Ortsvorsteher vormittags 9 Uhr unter zahlreichem Geleite in die Stadt ein, die ihm zu Ehren mit Fahnen und Kränzen sich geschmückt hatte — eine Braut, die des Bräutigams wartet am Hochzeitmorgen, wie einer der Redner beim Festmahl, welches am Nachmittag den Bund zwischen dem neuen Stadtoberhaupt und der Gemeinde besiegelte, hervorgehoben hat. Nach kurzem Zusammensein in den Räumen des Gasthauses zum Adler wurde im Rathause von dem anwesenden Hrn. Oberamtmann dem Hrn. Kinzler die Registratur, die in bester Ordnung erfunden wurde, übergeben; sofort wurden auch von den Kollegien die Beschlüsse gefaßt, durch die dem neuen Ortsvorsteher das Aktuariat der Stadtpflege, des Schulfonds 2c. übertragen wurde. Hierauf folgte nachmittags 2 Uhr im Beisein der Bürgerschaft, die sich zu dem feierlichen Akte zahlreich eingefunden hatte, die Beeidigung desselben, wobei Hr. Oberamtmann Völter in ernster Ansprache ihm die zu übernehmenden Pflichten ans Herz legte. Nachdem Hr. Kinzler in die Hand seines Vorgesetzten den Diensteid eines Ortsvorstehers abgelegt hatte, richtete auch der erste Ortsgeistliche an denselben noch einige Worte der Begrüßung, indem er zugleich seine besonderen Wünsche hinsichtlich der Mitwirkung des Stadtschultheißen in Sachen der Schule und der Jugenderziehung, wie in den Angelegenheiten der kirchlichen Verwaltung und der Armenfürsorge bittend vortrug. Die Worte, die sodann der neue Herr Stadtschultheiß an die Gemeindevertretung und an die versammelte Bürgerschaft richtete, befestigen in uns die Zuversicht, daß das durch den frühen Tod eines tüchtigen Ortsvorstehers verwaiste Amt jetzt wieder in treue Hände übergeben

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ist. Die Mahlzeit die hierauf im Gasthof zum Ochsen eingenommen wurde, vereinigte eine große Zahl hiesiger Einwohner und, als auswärtige Gäste, die Ortsvorsteher der Nachbargemeinden bis in die Abendstunden. Auch der Herr Oberamtmann nahm teil und gab in einer Tischrede seiner Freude Ausdruck über die Wiederbesetzung des hiesigen Ortsvorsteheramts durch einen Mann, dem die Gemeinde mit so viel Liebe und Vertrauen entgegenkommt. Unter den nachfolgenden Reden verdient ein von Schullehrer a. D. Beutelspacher vorgetragenes Gedicht Erwähnung, das die Wünsche der Gemeinde für ihren neuen Ortsvorstand und die Erwartung, die sie von ihm hegt, in sinnigen und schönen Worten aussprach unter herzlichem Beifall der Versammelten. Möge die Aera Kinzler, die nun für die Gemeinde Liebenzell beginnt, eine gesegnete und lang dauernde sein!

z. Simmozheim. Unsere Zwetschgenbäume, welche größtenteils auf einem vom Hagel nur wenig oder gar nicht berührten Markungsteil stehen, liefern heuer einen Ertrag von 4–500 Ztr., Käufe wurden noch nicht geschlossen. Dieser Ertrag ist den Gemeindeeinwohnern umsomehr zu gönnen, als es in unserer obstbaumreichen Gemeinde heuer nur wenig Kernobst giebt.

Nagold, 16. Sept. Die Hopfenernte ist nahezu beendet. Einzelne Käufe mit Händlern abgeschlossen per Zentner zu 80 ℳ.

Stuttgart, 16. Sept. Es besteht die Absicht, hier nach dem Vorgange anderer größerer Städte einen Sportplatz mit Velociped-Rennbahn, Spielplätzen für Fußball- und Lawn-Tennis, einer Schlittschuhbahn u. s. w. zu errichten. Man hat dazu einen Platz am Neckarufer in der Nähe der Gasanstalt ausersehen. Das Unternehmen, welches immerhin einen Aufwand von 50—60,000 M. erfordert, soll auf Aktien gegründet werden. — Von der berühmten Orgelfabrik von Walker in Ludwigsburg wird z. Z. in dem neuerbauten Kaim'schen Konzerthaus zu München eine Orgel aufgestellt, welche die größte Konzertorgel Deutschlands ist.

Stuttgart, 17. Sept. Das vorzügliche Reisewetter dieses Sommers, sowie die in diesem Jahre ganz besonders hervorgetretene Zunahme des Reiseverkehrs überhaupt, haben einen sehr günstigen Einfluß auf die Eisenbahnkasse ausgeübt. Wie man hört, übertreffen die Ziffern aus dem Personenverkehr diejenigen des Vorjahrs schon jetzt um ein ganz beträchtliches, so daß zweifellos die Etatssätze glatt erreicht werden. Die Zeitkarten erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit unter dem reisenden Publikum. Wenig erbaut davon ist man aber in den kleineren Orten des Landes. Hier hat die Frequenz der Gasthöfe wesentlich abgenommen, weil die Reisenden jetzt alle diese Plätze von den größeren Städten aus per Abstecher besuchen.

Metzingen, 16. Sept. Die Hopfenpflücke ist jetzt beendet. Es finden sich hier Käufer ein, sowie in den benachbarten Ortschaften. In Neuhausen wurden Käufe abgeschlossen zu 60—68 ℳ, in Dettingen zu 68, 70, 71, 73 ℳ, in Kappishäusern zu 80 ℳ der Ztr.

Metzingen, 17. Sept. Der heutige Viehmarkt war sehr stark befahren und von Händlern wie auch sonstigen Käufern zahlreich besucht. Es entwickelte sich deshalb bald ein lebhafter Handel, namentlich in Milch- und Jungvieh, meistens zu den bisherigen Preisen oder etwas darunter. Fettvieh fand zu steigenden Preisen Absatz. Schönes junges Einstellvieh wurde bezahlt mit 130—230 ℳ, Milchvieh 270 bis 340 ℳ, trächtige Kühe und Kalbeln 300—380 ℳ. Ein Paar Milchschweine galten 14—26 ℳ, ein Läuferschwein 15—40 ℳ. Nahezu alles verkauft. — Auch der Krämermarkt war heute etwas besser besucht.

Ulm, 17. Septbr. Das Geschäft auf dem Ledermarkt gestaltete sich gestern nachmittag sehr lebhaft und namentlich in Kalb- und Zeugleder war die Nachfrage sehr stark. Bis zum Abend war der Markt vollständig geräumt und es betrug der Preisaufschlag gegen den letzten Markt bei Sohlleder 12—15%, bei Schmalleder 15—18%, bei Kalb- und Zeugleder 40—50%.

Ulm, 18. Sept. Die bürgerlichen Kollegien faßten in der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung einstimmig folgenden Beschluß: „Die Besoldung des Oberbürgermeisters Wagner wird in Anerkennung der thatkräftigen Führung des Amtes, ferner in Anbetracht, daß die Geschäfte des Amtes bedeutend gewachsen sind, und das Amt nach seiner gegenwärtigen Gestaltung einen erheblichen Repräsentationsaufwand verursache, um 2000 M. erhöht. Diese Besoldungserhöhung ist zur Hälfte pensionsberechtigt. Dieselbe tritt vom 1. April 1895 ab in Wirkung. Oberbürgermeister Wagner war im Februar 1891 mit 7000 M. Gehalt angestellt worden.

Mergentheim, 18. Sept. Der gestrige Schafmarkt war gegen seine Vorgänger weniger zahlreich befahren, desto besser wurde gehandelt. Von zugetriebenen 5146 Stück durchaus schönem Vieh wurden 4265 Stück verkauft. Es wurden bezahlt pro Paar Lämmer 31—45 ℳ, Jährlinge 43—53.50 ℳ, Hämmel 47—63 ℳ, Mutter- und Göltschafe 43.50 bis 50 ℳ, Brackschafe 20—28 ℳ. Nächster Schafmarkt: Dienstag, 15. Okt.

Heidelberg, 18. Sept. Eine Hochstaplerin, die am Sonntag aus dem hiesigen Gefängnis entwichen war, wurde in Hirschhorn verhaftet und wieder hierher eingeliefert, ebenso das Dienstmädchen des Gefangenwärters, das mit ihr flüchtig gegangen war. Letzteres wird sich wegen Gefangenenbefreiung zu verantworten haben.

Darmstadt, 20. Sept. Die verwitwete Prinzessin Battenberg ist im Alter von 70 Jahren gestern gestorben.

Berlin, 19. Sept. Der Kaiser wird heute Abend 10 Uhr zur Jagd nach Rominten abreisen.

Berlin, 19. Sept. Der Minister des Innern v. Köller hat einer Correspondenz zufolge in einem Erlaß an die Polizeibehörden, diese angewiesen, ihm über jeden größeren Streik direkt Bericht zu erstatten.

Berlin, 20. Sept. Dem „Tageblatt" zufolge ist das Verfahren in der Privatklage v. Kotze's gegen v. Schrader seitens des Gerichts eingestellt, da Verjährung angenommen wird.

Havanna, 20. Sept. Im hiesigen Hafen ist der spanische Kreuzer Barcaiztegni untergegangen. Etwa 40 Mitglieder der Mannschaft sind ertrunken. Der Kreuzer kollidierte mit einem Kauffahrteischiff.

Aus Frutigen, 18. Sept. meldet man den Basl. Nachr.: Das Gerücht hält sich aufrecht, daß in der Nacht vom Montag auf den Dienstag an dem Altels seitliche Abstürze erfolgt seien. Die Bewohner von Kandersteg und zurückkehrende Besucher stellen dies in Abrede. Beobachtungen durch das Fernrohr von Frutigen aus zeigen Veränderungen der Abbruchsstelle zu beiden Seiten, die vielleicht teilweise Rutschungen, aber nicht auf die Spitalmatte, hervorrufen können. Auf der Spitalmatte selbst können sie keinen Schaden mehr verursachen. Bergführer melden das Vorhandensein von Gletscherspalten über der Abbruchsstelle und starken Wasserabfluß. Auch in der Richtung gegen das Gasterthal sind große Spalten sichtbar, daher tauchen neue Befürchtungen auf. Wünschenswert wäre es, daß der Gletscher staatlich genau untersucht würde behufs Sicherstellung der alltäglich zahlreichen Besucher des Absturzgebietes. Alle Nachrichten über neue Abstürze sind mit Vorsicht aufzunehmen.

Laibach, 19. Sept. Heute Morgen gegen 2 Uhr erfolgte hierselbst ein ziemlich starker Erdstoß, durch welchen die Bevölkerung aus dem Schlafe aufgeschreckt wurde. Die Einwohner verließen zum Teil ihre Wohnungen.

Paris, 19. Sept. Der Figaro bespricht den Skandal Hammerstein und zwar mit einer gewissen Schadenfreude. Das Blatt glaubt nicht irre zu gehen, wenn es diesen Skandal als Anlaß zu einer großen Aenderung in der Politik des deutschen Reiches bezeichnet.

Paris, 19. September. Der Präsident des Generalrats hielt gestern Abend in Mirecourt eine patriotische Rede, in welcher er auf die deutschen Festlichkeiten anspielte und erklärte, die Franzosen würden nicht mit derselben Prahlerei, wie die Deutschen, das 25jährige Jubiläum der Wiedererstehung Frankreichs begehen. Frankreich werde ruhig bleiben, aber wenn es gezwungen werde, sich zu verteidigen, so würde in ganz Frankreich jedermann bereit sein, sich gegen die Feinde zu richten und zu erheben. Begeisterter Beifall wurde dieser Rede gezollt.

Paris, 19. Sept. Die vom Kriegsminister getroffene Maßregel, die kranken Soldaten von Madagascar nach Frankreich zurückzubringen, hat in parlamentarischen Kreisen und in der Presse große Erregung hervorgerufen. Der „Temps" teilt mit, daß von Rotterdam neuerdings ein Schiff abgegangen ist, um weitere 700 kranke Soldaten nach Frankreich zu bringen. Das Blatt verlangt von dem Minister, daß diese Kranken nicht nach Frankreich, sondern nach der Insel Réunion gebracht werden sollen. Die Reise von Madagascar nach Marseille sei mörderisch. Der Senator Ranc hat dem Kriegsminister mitgeteilt, daß er ihn wegen dieser Maßregel interpellieren werde, da es fast verbrecherisch sei, wenn die Verwaltung hiefür nicht stichhaltige Gründe habe.

Rom, 18. Sept. Heute bewegte sich vom Bahnhof der Festzug der Nationalschützen nach dem Pantheon. Ungefähr 6000 Männer mit 300 Bannern nahmen daran teil. Besonders malerisch war die Gruppe der Schülerbataillone, der militärischen Abordnungen und der garibaldinischen Rothemden. Um elf Uhr kam der König auf den Turnplatz. Der Kriegsminister sprach dort lange deutsch mit den Deutschen. Der König sagte bei Begrüßung der deutschen Turner zu deren Führer Hoppe: Ich danke Ihnen für den Kranz, den Sie auf dem Grab meines Vaters niederlegten, indem ich Ihnen die Hand drücke, und möchte damit allen Ihren wackeren Gefährten die Hand gedrückt haben. Ich freue mich, Sie unter uns zu sehen, umsomehr als Sie einem Lande angehören, mit dessen Souverän mich innige Freundschaft verbindet. Der herzliche Empfang, den Sie bei uns gefunden, überrascht mich nicht, denn ich kenne die Gefühle meines Volkes. Nachmittags erfolgte im Beisein des Königs die Eröffnung des Festschießens durch Crispi.

Vermischtes.

— Der „Pforzh. Beob." enthält folgendes „Eingesandt": Am letzten Sonntag hatte Einsender dieser Zeilen Gelegenheit, eine Beobachtung zu machen über die ungleiche Behandlung der Fahrgäste auf der Eisenbahn. Als er am Sonntag Morgen von hier nach Karlsruhe fuhr, war eine einfache Bauersfrau mit im selben Wagen und hatte 5 Kinder bei sich. Ohne böse Absicht, was aus dem nachherigen Gespräch sich ergab, hatte sie eine halbe Fahrkarte zu wenig und mußte dieselbe nachlösen. Damit war nur der Gerechtigkeit Genüge gethan. Nachts bei der Rückfahrt nun stieg etwa in der Mitte der Strecke ein sehr „vornehmer" hiesiger Herr mit Gemahlin, einer erwachsenen Tochter und einem Mädchen von etwa 12 Jahren ein. Das Erste war, daß die Gemahlin in ziemlich unhöflichem Tone ein einfaches Landmädchen aufforderte, einen auf dem Sitze stehenden Korb hinaufzustellen, was auch sofort ohne ein Wort der Erwiderung geschah. Als der Schaffner nach dem Alter des jüngeren „Fräuleins" fragte, entgegnete der „vornehme" Herr mit dem Brillant am kleinen Finger der rechten Hand: „Bald zehn!" Der Schaffner ließ die Sache ruhen unter eigentümlichem Lächeln; wahrscheinlich sah ihm der Herr zu vornehm aus. Eine Weile nachher sprach der „vornehme" Herr zu seiner „höflichen" Gemahlin: „Bei uns in Norddeutschland müßten wir ein ganzes Billet haben; hier sind die Leute toleranter." — Einsender meint nun: Wenn einmal eine arme Person so etwas thut, um einige ihr notwendige Pfennige zu sparen, so läßt sich dies vom humanen Standpunkte aus entschuldigen; wenn aber ein so „vornehmer" Herr einer Kleinigkeit wegen das Bahnpersonal betrügt, so ist dies zum mindesten nicht schön und gehört an den Pranger gestellt.

Standesamt Calw.

Geborene:

15. Sept. Georg Friedrich, Sohn des Johann Georg Ohngemach, Drehermeisters hier.
17. „ Alfred Heinrich, Sohn des Adolf Lutz, Mühlebesitzers hier.
18. „ Johannes, Sohn des Hans Fechter, Oberamtspflegers hier.
18. „ Emilie, Tochter des Christian Ayasse, Fabrikarbeiters hier.

Gestorbene:

14. Sept. Ludwig Friedrich Linkenheil, Lakier hier, 39 Jahre alt.

Gottesdienste

am 15. **Sonntag** nach Trinitatis, 22. September.
Vom Turm: 263. Predigtlied: 264.
9½ Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun.
1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Dekan Braun.

Mittwoch, 25. September.
10 Uhr, Betstunde im Vereinshaus.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

21.9.95

Amtliche Bekanntmachungen.

Zum Zweck der
Vertilgung der Feldmäuse
werden auf hiesiger Markung vom nächsten **Montag, den 23. ds. Mts.,** ab **Giftkörner** gelegt werden, was zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Calw, 20. Sept. 1895.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am
Samstag, den 28. Sept. 1895, mittags 1 Uhr,
gegen Barzahlung im Hause des Dreher Veyhl:
verschiedenes Schreinwerk, desgl. ein Bett mit Bettlade, eine Hobelbank, einen Schleifstein, verschiedene Rehgeweihe, sowie einige Drehbänke.

Calw, den 17. Sept. 1895.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Mina Schuster
Georg Jung
Verlobte.

Wildbad-Calw — Calw.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Reuthlinger's Wwe.

Dieser Tage ist hier eine goldene
Vorstecknadel
verloren gegangen. Den ehrl. Finder bittet man um Abgabe gegen Belohnung an die Red. ds. Bl.

Am 2. Sept. ist in der Wirtschaft der Haydt'schen Brauerei ein
Sonnenschirm
stehen geblieben und kann dort gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden.

Zwei schöne
Frauenmäntel
(rein wollen) sucht um den billigen Preis von 12 ℳ pr. St. zu verkaufen
Rösle Uebelmesser.

Vergebung von Maurerarbeit.

Die Herstellung einer 80 m langen Ufermauer vergebe ich an einige tüchtige Maurer. Nähere Auskunft bei
Chr. Kirchherr,
Sägwerk, Station Teinach.

Meine gut eingerichtete
Mosterei
empfehle von heute an zur gefl. Benützung.
Ueber das Mosten und während meiner Bauerei kann kein Holz zum sägen angenommen werden.

Adolf Lutz,
Kunstmühle.

Empfehle von heute ab
Ia. Mostrosinen:
schwarze Carabunno-,
„ Cesme-,
„ Jerli-,
zu äußerst billigen Preisen.
Ebenso empfehle schöne
gebrochene Aepfel,
das Pfund zu 12 ₰, bei Abnahme von 25 Pfund 10 ₰.

Sitzler, Lederstraße.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. **Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen** 2c. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Corinthen
sind frisch eingetroffen.
Emil Georgii.

Diejenigen meiner w. Kunden, welche auch dieses Jahr
Obstmost
von mir beziehen wollen, bitte ich um Bestellung vor dem 1. Oktober.

Achtungsvoll
Fr. Schnürle.

Meine **fahrbare**
Mosterei
empfehle ich zur gefl. Benützung.
Otto Stikel.

P. S. **Standen** stehen auch zur Verfügung.

Für Herbst und Winter bietet meine **Musterkarte** in
Tuch und Buckskin,
Kammgarn- u. Ueberzieherstoffen,
Cheviots und Loden
eine reiche Auswahl der neuesten Muster und in besten Qualitäten zu billigen Preisen.
Friedr. Wöhrle.

Naturfarbige
Ludowici-Doppelfalzziegel
sind eingetroffen bei
Hugo Rau.

Eine große Auswahl
Tischgedecke,
Servietten,
Handtücher,
Wischtücher,
Taschentücher,
Leinen,
Halbleinen,
Baumwolltuch,
Bettdamaste,
Pelzpiqué,
Bettzeuge,
Bettbarchente,
Bettdrillich,
Kleider- und Schürzenzeuge,
Baumwollflanell,
Tricot-Winterhemden,
Unterjacken,
Unterhosen,
Socken 2c.
halte in den solidesten Qualitäten bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.
Wilh. Bender,
Bahnhofstraße.

Simmozheim.
Mittwoch und Donnerstag, den 25. und 26. September, findet
Ausnahme
von **schwarzem und weißem Kalk und roter Ware** statt.
G. Müller, Ziegler.

Wohlthätigkeits-Aufführung

für die Hagelbeschädigten des Nagoldthals

am Samstag, den 21. Sept., abends 7½ Uhr,
in der Turnhalle zu Calw,
ausgeführt von den Vereinen: Bürgergesellschaft, Concordia, Kirchengesangverein, Liederkranz, der Stadtkapelle
und unter gütiger Mitwirkung von Frau Oberförster Koch in Hirsau und Fabrikant Georg Baumann in Calw.

Programm:

1) **Prolog,** verfaßt und gesprochen von Rektor Dr. Weizsäcker.
2) **Ergebung.** Gemischter Chor von Böhme.
3) **Ein Weihnachtsabend im Forsthause.** Charakterbild in 1 Akt von M. Fuchs.
4) **Sopransolo.**
5) **Landwehrmanns Abschied.** Lebendes Bild.
6) **Violinsolo.**
7) **Der gute Kamerad.** Lebendes Bild.

Pause.

8) **Altniederländische Volkslieder** für Tenorsolo und Männerchor mit Klavierbegleitung und verbindendem Text, von Kremser.
9) **Landwehrmanns Traum.** Lebendes Bild.
10) **Sopransolo** mit Violin- und Klavierbegleitung.
11) **Landwehrmanns Heimkehr.** Lebendes Bild.
12) a. **Frühlingszeit.** Männerchor von Wilhelm.
b. **Heimweh.** Männerchor von Heim.

Pause.

13) **Zu Befehl Herr Lieutenant.** Schwank in 1 Akt nach Fritz Reuter von G. Görß.
14) **Abendruhe.** Gemischter Chor von Hegele.
15) **Die Flucht aus Wildbad.** Lebendes Bild.
16) **Württemberger Treue.** Lebendes Bild mit allgemeinem Gesang: „Preisend mit viel schönen Reden".

Die Stadtkapelle wird in den Pausen konzertieren, auch sind während derselben Erfrischungen zu haben.

Eintrittspreis pr. Person 80 Pfg.
Billetvorverkauf in der Emil Georgii'schen Buchhandlung.
Ausführliche Programme sind an der Kasse à 5 ₰ zu haben.

Mit Rücksicht auf die große Bedürftigkeit vieler Hagelbeschädigten ladet zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst ein

Das Komite.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von **Calw und Umgegend** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir der Frau
Käthchen Salber (M. Martin)
die Vertretung unserer **Damen- und Kindermäntel-Confection** übertragen haben.

Dieselbe unterhält von Freitag, den 20. Sept. an **grosses Lager zu Originalpreisen** und bitten wir um geneigten Zuspruch.

Jacken	von 4½	Mark	an,
Regenmäntel	„ 7½	„	„
Kindermäntel	„ 4	„	„

bis zu den **feinsten** in **modernster solidester Ausführung.**

Krüger & Wolff,
Pforzheim,
westliche Carl Friedrichstrasse 21.

Mostäpfel.

Von Anfang Oktober an sind fortwährend Mostäpfel bei mir zu haben, in Wagenladungen sowohl wie in kleineren Quantitäten. Bei Wagenladungen bin ich im Stande sehr billig abzugeben.

D. Herion.

Aus der Schuhfabrik
von Carl Eisenhard, Weil d. Stadt

halte stets schönes Lager und bitte um geneigten Zuspruch.
Reparaturen besorgt Unterzeichneter stets schnell und pünktlich.

Ernst Häberle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die **Neuheiten** in

Damenconfection

für Herbst und Winter

sind eingetroffen und empfehle ich in großer Auswahl **zu billigsten Preisen**

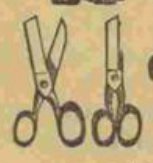
Regen-, Kinder- und Wintermäntel, Jaquettes, Capes und Kragen in schwarz und farbig.

Calw. **T. Schiler,** Marktplatz.

Friedrich Stotz, Messerschmied, Calw,

Bischoffstraße, neben Hrn. Bildhauer Staud,

empfiehlt



alle Sorten Messerwaren,

als: Taschenmesser, Tischbestecke, Scheeren, Rasiermesser u. dergl.

Reparaturen und Schleifereien schnell und billig.

Rasiermesser werden von mir gut geschliffen und abgezogen.

Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7 Pforzheim **Marktplatz 7**

beehren sich den Eingang der

Neuheiten

in

Damen- und Herrenkleiderstoffen

sowie

Damen-Confection

für Herbst und Winter

ergebenst anzuzeigen.

Fabrikmarke.

Prämiert:
Heidelberg 1876.
Sydney 1879.
Mannheim 1880.
Melbourne 1880.
Amsterdam 1883.
Chicago 1893.

Portland-Cement-Werk Heidelberg

vorm. **Schifferdecker & Söhne**

empfiehlt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualität, zu Hoch- u. Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Produktionsfähigkeit
ca. 500,000 Fässer jährlich.

Lager hält **Hugo Rau** in **Calw,** welcher Waggonladungen zu Fabrikpreisen liefert.

Corinthen

verkauft billigst

Dalkolmo.

Für Molkereien.

Fettdichtes Pergamentpapier

ist billigst zu beziehen von der Druckerei ds. Blattes.

Am nächsten Calwer Fruchtmarkt ist eine Partie schöner roter

Saatdinkel

vom Strohgäu ausgestellt und sind Käufer hiezu eingeladen.

Wechselformulare

sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Infolge rechtzeitigen günstigen Einkaufs bin ich in der Lage,

hochfeinen

neuen weißen Rheinwein

(garantiert naturrein), welcher Dienstag, den 24. ds., hier eintrifft, **billig** abzugeben.

Anderweitige geschäftl. Inanspruchnahme verhindert mich, meine verehrte Kundschaft persönlich zu besuchen und bitte ich dieselbe sowie sonstige Liebhaber um rechtzeitige schriftliche oder mündliche Bestellung.

Rotwein trifft Ende kommender Woche ein.

Hugo Rau.

Teinach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit auf **Samstag, den 21. Sept.,** in das **Badhôtel** in **Teinach** und auf **Sonntag, den 22. Sept.,** in das Gasthaus zum **Hirsch** in **Oberschwandorf** freundlichst einzuladen.

Carl Waizecker,
Schreiner.

Maria Walz,
Tochter des † Jakob Walz, Fruchthändlers.

Souchong Thee,

mit vorzüglichem Aroma, bei

E. Georgii.

Meine

Tricotwaren,

sowie

Halbflanelle, Schurzzeuglen, fertige Schürzen

schwarz und farbig,

Strickwolle, Socken und Strümpfe

bringe in empfehlende Erinnerung.

W. Entenmann,
Biergasse.

Feinste

Speisekartoffeln

verkauft

Hugo Rau.

Ia. Saatweizen und -Roggen

mit dem Trieur gereinigt, hat zu verkaufen Stammheim. **Carl Weiß.**

Obstmühlen,
fahrbar und feststehend,
Obstpressen,
Korinthenpressen,
Futterschneidmaschinen,
Rübenmühlen,
Jauchepumpen,
Göpelwerke,
Schrotmühlen

empfiehlt in guter Qualität zu billigen Preisen

Chr. Paul Rau,
Stammheim bei Calw.

Schönen

Saatroggen

hat zu verkaufen

Friedrich Lörcher,
Alzenbergerhof.

Gegen
Diarrhoe und Magenleiden
wird mit Erfolg angewendet

Candia Nr. 1,

griechischer Rotwein,
à 95 ₰ die Flasche.

Emil Georgii.

Doppelfalzziegel

sind wieder eingetroffen.

Ziegelei Hirsau.

Eine frische Sendung

Rosinen und Corinthen

ist eingetroffen und erlasse ich **Corinthen** zu 15 ℳ, **Rosinen** zu 13 ℳ 50 ₰ pr. Ztr. gegen Barzahlung.

D. Herion.

Gesucht wird auf Martini ein zuverlässiges

Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches in Küche und sonstigen Hausarbeiten erfahren ist. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, 17—18 Jahre alt, wird in ein Geschäftshaus bei Stuttgart auf 1. Okt gesucht. Lohn 100—120 ℳ. Gute Behandlung wird zugesichert.

Näheres bei Frau Schuhmacher Zahn, Calw.

Ein älterer, guterhaltener

Kinderwagen

ist billigst zu verkaufen.

Wo, sagt die Red. d. Bl.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt über die berühmte, so sehr beliebte **„Doering's-Seife mit der Eule"** beigelegt, worauf die geehrten Leser d. Bl. ganz besonders aufmerksam gemacht werden.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Samstag | Beilage zu Nr. 112. | 21. September 1895.

Feuilleton. [Nachdruck verboten.]

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

„Doktor Schmieden?" sagte sie nun mit leiser Stimme. Dann reichte sie ihm die feinbehandschuhte Rechte. „Mein Anblick kann Ihnen nicht überraschender sein, als mir der Ihre, noch dazu in der Uniform!"

Immer noch hing sein Auge in grenzenlosem Staunen an der eleganten Erscheinung des Mädchens, dessen Gesicht wie durch ein Zaubermittel höchst anziehend geworden war. Auch Hermines Art und Weise zu sprechen und sich zu bewegen, war, wie wir ja bereits wissen, eine ganz andere als früher. Freilich, die Rätin hatte es Guido ja längst gesagt, daß das Mädchen ernsthaft an sich gearbeitet habe. Aber auf solch eine Metamorphose war er nicht gefaßt gewesen, sie machte ihn geradezu verlegen, so daß er vergaß, die Rede seiner Braut zu beantworten und Hermine von neuem das Wort ergreifen mußte.

„Ich wußte gar nicht, daß auch Sie der Armee angehören," sagte sie. „Man sprach mir nie davon und — geschrieben haben Sie es mir auch nicht. Doch wohin führt Sie jetzt Ihr Weg? Wir können hier unmöglich länger stehen," setzte sie hinzu, „überdies wartet die Droschke auch schon geraume Zeit auf mich."

„Ich wollte mein Quartier aufsuchen und dann zu Mittag speisen. Doch hat es damit keine Eile, und ich werde mir erlauben Sie auf dem Wege zu begleiten. Darf ich nun also meinerseits fragen, wohin Sie zu fahren gedenken?"

Hermine war unter den letzten Worten ihres Verlobten in die Droschke gestiegen. Mit einer einladenden Handbewegung veranlaßte sie ihn jetzt, ihr zu folgen.

„Zunächst nach einem guten Hotel," erwiderte sie nun. „Gegen meine Absicht muß ich ja den Tag noch in D. zubringen. Sie sind hier wohl schon bekannt," setzte sie hinzu, „bitte, geben Sie dem Kutscher Ordre, wohin er fahren soll."

Guido kam sofort ihrem Wunsche nach. Das Hotel, welches er dem Rosselenker als Ziel seiner Fahrt genannt, war das vornehmste am Orte, lag aber von seinem augenblicklichen Halteplatz ziemlich weit entfernt.

Mit einem Peitschenschlag, lautem Hui und Hott setzte der Droschkenkutscher die Pferde in Bewegung, und die Verlobten saßen sich unbeobachtet gegenüber.

Es war doch ein merkwürdiges Brautpaar. Die zwei Menschen, die sich doch für das Leben verbinden wollten, sprachen kein zärtliches Wort mit einander, ja, es vergingen sogar mehrere Minuten, ehe sie überhaupt das peinliche Schweigen unterbrachen. Dann erkundigte Guido sich nach dem Befinden des zukünftigen Schwiegervaters und wie es Tante Betty ergehe; endlich fragte er Hermine auch nach der Veranlassung zu dieser Reise.

Ruhig, mit den Allüren einer Dame von Welt, gab sie ihm auf jede seiner Fragen Bescheid. Als sie dann auch erzählte, daß sie mit der Familie Bornstedt, zu welcher sie natürlich auch die Rätin rechne, ein Zusammentreffen im Seebade verabredet habe und nun durch das Versprechen, welches sie dem armen Weibe von vorhin gegeben, verhindert würde, sofort nach Z. zu fahren, lächelte Guido und meinte, daß er jetzt begreife, weshalb Bornstedt ihn ersucht habe, noch einige Tage mit seinem Schreiben nach dem Rosenhof zu warten.

Wieder saßen sich die Verlobten ein paar Minuten schweigend gegenüber. Dann war es Hermine, welche sich der Unterhaltung annahm. Mit erzwungener Beredsamkeit schilderte sie ihre Beziehungen zu den Bewohnern der Villa auf dem Kietz und setzte mit leise vibrierender Stimme hinzu: „Ich habe den lieben Menschen unendlich viel zu verdanken. Sie lehrten mich nicht nur die Pflichten kennen, welche wir gegen unsere nächsten Angehörigen zu erfüllen haben, sondern ließen mich auch im Austausch der Gedanken begangene Fehler einsehen und die Überzeugung gewinnen, daß — daß eine wahrhaft moralische Ehe unbedingt auf dem Fundament gegenseitiger Liebe ruhen muß."

Ihre Brust hob sich wie in qualvollem Weh, als sie ihm dieses Bekenntnis gemacht. Die großen grauen Augen senkten sich dabei, und die ganze Erscheinung des Mädchens, welches auch er noch vor wenigen Monden ein „Monstrum" gescholten, eine „Karikatur", hatte in diesem Moment etwas so rein Frauenhaftes, fast Demütigendes, daß auch Guido sich staunend fragte:

„Wie ist es möglich, daß sie sich auf diese Weise verändern konnte?"

Doch als er jetzt die Lippen öffnete, um ihr seine Erwiderung zu geben und dabei die Rechte auf den Arm des Mädchens legte, hob Hermine wie beschwörend die Hand.

„Nicht unterwegs, Herr Doktor! Was wir uns sagen wollen, sagen müssen, kann nur im stillen Zimmer gesprochen werden. Seien Sie im Hotel auf ein paar Minuten mein Gast, damit es endlich zu voller Klarheit zwischen uns kommt."

Er sah sie verwundert an. Aber sonderbar, wie ihm die Ahnung kam, daß sie vielleicht die Absicht habe, das unnatürliche Verhältnis zu lösen, in welchem sie zu dem Verlobten stand, bemächtigte sich seiner Seele ein Gefühl grenzenlosen Unbehagens. Nicht weil er das Zurückzahlen der Kapitalien fürchtete, die Herr Lutter seinem Vater geliehen, denn das konnte ihm jetzt nicht mehr schwer fallen, nun er so unerwartet der gesuchteste Arzt in C . . . geworden, sondern aus einem ganz andern Grunde. Wie in einer Offenbarung war ihm plötzlich die Überzeugung gekommen, daß Hermine eine gar liebe Gefährtin werden müsse, die ihn Clemence nicht vermissen lassen würde.

Natürlich verriet Guido von all diesen Empfindungen im Moment kein Wort. Sie hatte ihn ja „schweigen" geheißen, bis sie sich im stillen Gemach gegenüberständen.

Aber auch dieser Moment kam. Bald war das Hotel erreicht, sahen sich die Verlobten in einem elegant eingerichteten Zimmer.

Des grauen Staubmantels entledigt, hoch und doch in voller weiblicher Anmut, stand das Mädchen nun dem Doktor gegenüber, sekundenlang schweigend und den Blick gesenkt. Dann hob sie die Augen. Es flimmerte in ihnen. Waren es Thränen? Thränen, die sie dem Manne weinen wollte, von dem sie in dieser Stunde Abschied zu nehmen gedachte für alle Zeit?

„Herr Doktor," sagte sie dann, „wenn uns der Zufall nicht — so weit der beiderseitigen Heimat — hier zusammengeführt hätte, würden Sie brieflich erfahren haben, was Sie jetzt von meinem Lippen hören sollen. Still! Ich bitte, lassen Sie mich ausreden," setzte sie hinzu, als er sie unterbrechen wollte, „denn ich darf nicht schweigen, wenn ich nicht jede Selbstachtung verlieren will."

„Nun gut, so sprechen Sie, Hermine. Ich will Ihnen aufmerksam zuhören. Aber hernach müssen Sie Gleiches mit Gleichem vergelten. Denn auch ich habe Ihnen manches zu sagen."

„Sei es so," entgegnete sie leise. Dann aber bezwang sie sich und begann mit fester Stimme: „Seitdem Sie mich an unserm Verlobungstage verließen, ahnungslos, daß Sie nicht mehr nach dem Rosenhof zurückkehren würden, bin ich auch innerlich eine ganz andere geworden. Das häßliche Begebnis auf der Straße in Kronberg, das grausame Urteil des jungen Mädchens über mich, dem ich mein Ohr nicht verschließen konnte, hatte jäh einen Schleier zerrissen, der auf meiner Seele lag, und ich wußte plötzlich, daß man recht hatte, mich eine ‚Karikatur' zu nennen. Aber nicht nur meine verunstaltete Außenseite erschien mir nun im wahren Lichte, ich erkannte auch, wie ich mich an meinem Innern versündigt, und verlangte, gut zu machen, was ich unwissentlich verbrochen. Tante Betty zunächst und später Clemence standen mir in diesem Streben treulich zur Seite. Mehr und mehr bildete sich mit ihrer Hülfe der niedergedrückte Geist, und je weiter ich fortschritt auf dem Wege der Bildung, desto beschämender fühlte ich, wie ich vor Ihnen gestanden, und immer mehr drängte sich mir der Wunsch auf, Sie möchten nach dem Rosenhof kommen, um die Veränderung zu sehen und zu empfinden, die mit mir vorgegangen. Aber konsequent wiesen Sie jede diesbezügliche Einladung meines Vaters zurück und ließen es nach wie vor bei den Briefen bewenden, in denen ich vergebens nach einem Worte suchte, das mir von erwachenden freundlichen Gefühlen gesprochen hätte. Freilich, ich hatte ja selbst zu Ihnen gesagt, daß Sie sich keine Mühe geben dürfen, mich glücklich zu machen, das Glück läge für mich nur in treuer Pflichterfüllung.

Hermine seufzte tief auf. Aber wieder gestattete sie nicht, daß Guido sie unterbrach, sondern fuhr fort:

„So kämpfte ich innerlich mit bitteren Schmerzen. Endlich aber rang ich mich doch zu einem Entschlusse empor. Ich sprach mit dem Vater und gestand ihm alle Qualen meiner Seele. Er hörte mir geduldig zu. Als ich geendet, ging er zu seinem Schreibtisch und entnahm demselben die Schuldscheine seines verstorbenen Freundes, welche auch Ihre Unterschrift trugen. Ohne sich einen Moment zu besinnen, riß er die bedeutungsvollen Blätter in kleine Stücke, welche er in meine Hand legte. ‚Da, Kind, das sende dem Doktor und schreibe ihm, wie der Kaufpreis vernichtet sei, den Heinrich Lutter für den Schwiegersohn gezahlt, so zerrissest Du auch das Band, welches Dich an den Mann knüpft, der Dir nur seinen Namen, nicht auch die freundlichen Empfindungen seines Herzens schenken will.'"

„Hermine!" Guido war aufgesprungen. Sein Blick ruhte groß und erschreckt auf ihrem Gesicht, aus welchem jeder Blutstropfen gewichen schien. „Hermine!" wiederholte er. Eine Welt von Gefühlen zitterte durch dieses Wort. Sie aber schüttelte den Kopf und zog aus der Tasche ihres Gewandes ein Papier, das sie dem Doktor reichte.

„Der Umschlag enthält die zerrissenen Schuldscheine," flüsterte das Mädchen und setzte mit halb versagender Stimme hinzu: „Es war meine Absicht, Ihnen die Papierstückchen zu senden, sobald ich noch einmal mit Bornstedts gesprochen. Der Zufall änderte meinen Entschluß, und so reiche ich Ihnen jetzt persönlich die Ketten zurück, welche Sie an mich fesselten. Sie sind frei, vollkommen frei, Doktor Guido Schmieden."

Da aber hatte der junge Arzt ihre beiden Hände gefaßt: „Hermine — liebes, braves Mädchen!" rief er. „Ja, die Ketten gaben Sie mir zurück, dafür aber soll sich ein Band um uns schlingen, ein zartes, inniges, das ‚die Zuneigung' heißt und ‚die Achtung'. Hermine, ich kann nicht lügen und vermag Ihnen auch in diesem Augenblick, wo sich meine ganze Seele Ihnen entgegenneigt, nicht zu sagen, Leidenschaft sei es, die mich Sie bitten läßt: bleiben Sie meine Braut, und folgen Sie mir an den Altar, um mit mir den Eid der Treue zu tauschen. Aber, Hermine, lieb haben will ich Sie, recht aus Herzensgrund, und auch glücklich machen. Da, wo man glücklich ist, versteht es sich ja ganz von selbst, daß man auch glücklich macht."

Sie hatte sich die Augen getrocknet und schaute forschenden Blicks zu ihm hinüber. Wie sie dann aber traurig mit dem Kopfe schüttelte, schlangen sich plötzlich die Arme des Geliebten um ihren Hals: „Hermine, Du darfst nicht ‚nein' sagen," flüsterte er, „wenn Du nicht unser beider Glück und Frieden für immer vernichten willst."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Anzeigen.

Schnell-Postdampfer-Linie
Havre—New-York
der Compagnie Générale Transatlantique.

Uebernahme **ab Straßburg** mit 200 Pfd. Freigepäck.

Abfahrt ab Havre jeden Samstag. Dauer der Seereise 7—8 Tage.

Der Weg über Havre bietet die **nächste**, schnellste und — **da die Dampfer den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben**, sondern von Havre sofort die hohe See erreichen — die **sicherste** Reise.

Nähere Auskunft erteilt

der Hauptagent für Württemberg:
Emil Georgii.

Résinoline

ist das **einzige,** wirklich **geruchlose**

Bodenöl

trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Preis M. **1.25** pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie: **Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslocale, Restaurants, Turnhallen** etc.; ebenso für **Linoleum-Teppiche** und **Mosaikböden.** (H. 5400 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange ausdrücklich **„Résinoline."**

Generaldepôt f. d. Königr. Württemberg und Sachsen:
Koch & Schenk, Ludwigsburg.

Niederlage in Calw: **Fr. Müller,** Kaufmann.

Friedrich Herzog, Messerschmied, Calw,
neben dem Gasthaus z. Rössle.

Scheeren aller Art von 50 ₰ an.

Reichhaltiges Lager aller Sorten
Messer-Waren
als
Transchir- und Tisch-Bestecke,
Küchen-,
Käse- und Schinken-Messer,
Taschenmesser,
Hack- und Wiegenmesser,
Rasiermesser von ℳ 1. 50 an
unter Garantie.

Rasiermesser werden von mir gut geschliffen und abgezogen.

Reparaturen u. Schleifereien schnell u. billig.

Schusswaffen.

Kugel- und Schrot-Patronen für sämtliche Kaliber.

Dreschmaschinen mit Patent-Dreschdeckel
für Hand- und Kraftbetrieb

liefert billigst

Chr. Paul Rau, Stammheim b. Calw,

Fabrikation landwirtsch. Maschinen.

Reichlicher Milchertrag bei Kühen, schwere Kälber, fette Ochsen, gesunde, schöne Pferde erzielt bei Gebrauch von

Thorley's englischem Milch- u. Mastpulver.

Dieser vorzüglichste Futterzusatz bewirkt, daß das Vieh **geringes Futter nicht verwüstet,** sondern zum **größten Nutzen des Landwirts gerne nimmt.** 10 Packete kosten ℳ 1. 15. Man verlange **Prospekte.**

Zu haben bei Hrn. Kaufmann **Bez** in **Liebenzell.**

Corinthen,
sowie **feinste**
gelbe und rote Rosinen
sind frisch eingetroffen.

Otto Stikel.

P.S. Zur **Bereitung von Corinthenwein und Obstmost** empfiehlt sich d. O.

Die
Hof-Kunstfärberei
und
chemische Waschanstalt
von
Ed. Printz
in Karlsruhe

empfiehlt sich bei Instandsetzung der **Herbst- u. Wintergarderoben** als das größte und leistungsfähigste Etablissement dieser Branche in Süddeutschland.

Annahmestelle
in Calw bei:
Frau Pauline Heldmaier,
Modistin.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorr. à Stück 50 ₰ bei: **Louis Beisser** und **J. F. Oesterlen, Calw,** Apotheker **Mohl, Liebenzell.**

Kragen, Manchetten,
Vorhemden,
in Stoff, Gummi und Papier,
Shlipse und Cravatten,
in schöner Auswahl
billigst bei
A. Schaufler.

Danksagung.

Ueber zwei Jahre litt ich an Rheumatismus in beiden Füßen. Trotzdem ich mehrfach ärztliche Hilfe, auch verschiedene Bäder benutzte, verschlimmerte sich mein Leiden derart, daß ich vor Schmerz nicht mehr ohne Stock zu gehen vermochte und auch meinem Geschäft nicht mehr vorstehen konnte. Auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** und bin ich nach 2maligem Gebrauche der Medikamente desselben, Gott sei Dank, soweit hergestellt, daß ich jetzt wieder täglich mehrmals Fußtouren von 4 Stunden zurücklegen kann. Ich fühle mich wieder glücklich und kann ähnlich Leidenden den Herrn Dr. Volbeding nur warm empfehlen.

Traugott Eifert,
Schuhmachermstr.
Lanzig, Kr. Zeitz, Pr. Sachsen.

Anerkannt bestes
Klauenöl
für **Nähmaschinen** und **Fahrräder,** von H. Möbius & Sohn, Knochenölfabrik, Hannover, ist zu haben bei
Louis Schill in **Calw.**

Liebenzell.
Mostrosinen
empfiehlt zu billigstem Preis
Fr. Bez.

Mostobst.

Unterzeichnete haben **prima belgische Mostäpfel** waggonweise abzugeben. Käufer erhalten nähere Auskunft am nächsten Montag von morgens 10 Uhr an im Gasth. z. Einhorn in Pforzheim.

M. Klingel, G. Decker,
in Wimsheim OA. Leonberg.

Ein gutes
Mostfaß,
340 Liter haltend, ist billig zu verkaufen Biergasse 151.

Dillstein b. Pforzheim.
Bäckerlehrling
gesucht.

Ein junger Bursche, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, wird sogleich oder später angenommen bei

Johannes Heselschwerdt,
Bäckerei.

Zavelstein.

Eine junge
Kuh
mit Kalb
verkauft

Peter Gall.

Ernstmühl.
Einen Farren,
Simmenthaler Gelbscheck, 1½jährig, setzt dem Verkauf aus

Farrenhalter **Volz.**

Althengstett.
Der Unterzeichnete hat eine neue
Egge
mit **Stahlrohrzähnen,** sowie einen
Wendepflug mit Karren
zu verkaufen.

Jak. Kömpf, Schmied.

Tapeten!

Naturelltapeten	von	**10**	Pfg. an
Goldtapeten	„	**20**	„ „
Glanztapeten	„	**30**	„ „

in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
in **Minden** in Westfalen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw